

Khatami besucht das ISC-Symposium

St. Gallen. – Das 37. St. Gallen Symposium findet heuer vom 31. Mai bis 2. Juni statt. Daran teilnehmen wird unter anderen auch Irans Ex-Präsident Sayed Mohammed Khatami, wie das organisierende International Students' Committee (ISC) kürzlich mitteilte. Eröffnet wird das Symposium von Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz. 600 Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik sowie 200 Studierende aus der ganzen Welt diskutieren am Symposium über die zunehmende Knappheit natürlicher Ressourcen. (sda)

Ethik-Treffen findet heuer nicht statt

Wildhaus. – Das erste Wildhauser Ethik-Symposium, das Ende Monat stattfinden sollte, muss aus terminlichen Gründen abgesagt werden. Es handelt sich aber nur um eine Verschiebung, denn 2008 soll der zweitägige Dialog zum Thema «Ethik versus Ökonomie» im Toggenburg durchgeführt werden können, wie die Veranstalter am Montag mitteilten. Für dieses Jahr habe schlicht marketingsmässig die nötige Zeit gefehlt. Als Referenten hatten für die diesjährige Tagung bereits gewichtige Namen wie Rupert Lay, Robert Nef, Klaus Leisinger und Norbert Blüm zugesagt. (so)

Geberit verkauft Geschäftsteil

Rapperswil-Jona. – Die Sanitärtechnik-Gruppe Geberit mit Sitz in Rapperswil-Jona verkauft ihr PVC-Rohrleitungsgeschäft in Grossbritannien an die britische Marktführerin Polypipe. Der Preis beträgt umgerechnet rund 103 Millionen Franken, wie Geberit gestern mitteilte. Die Transaktion wird per 1. Juli abgewickelt. Sie umfasst unter anderem die gesamte Produktion und Lagerung in Aylesford und die Vertriebsmannschaft in Grossbritannien mit insgesamt rund 170 Angestellten. (sda)

Südostbahn fährt Gewinn ein

St. Gallen. – Die Schweizerische Südostbahn AG hat im vergangenen Jahr einen Unternehmensgewinn von 197 000 Franken eingefahren, wie die Bahn kürzlich mitteilte. Es wurden 11,6 Millionen Passagiere befördert, was eine Steigerung des Reiseertrags um vier Prozent zur Folge hatte. 2005 hatte die Südostbahn AG noch einen Verlust von 7,9 Millionen Franken verzeichnet, weil die Pensionskasse Ascoop saniert werden musste. (sda)

Schon bald weniger Bezirke in Schwyz?

Schwyz. – Im Kanton Schwyz erwägt man die Modifikation der Bezirke, nachdem das Volk im vergangenen Winter von deren Abschaffung nichts wissen wollte. Nun beantragt die Kommission, die mit der Ausarbeitung einer neuen Kantonsverfassung betraut ist, eine Reduktion der Bezirkszahl – konkret also wohl die Beseitigung der blossen 1-Gemeinde-Bezirke Gersau, Einsiedeln und Küsnacht. Verbleiben sollen drei bis fünf Bezirke von vergleichbarer Grösse. Welche Aufgaben die neuen Bezirke dereinst übernehmen sollen, wird derzeit noch diskutiert. (so)

Kunstskandal und Weltrekord in Mels

Bis im August steht das st. gallische Mels im Zeichen der Kultur. Der vor zehn Tagen gestartete Kultursommer 2007 hat mit einem Kunstskandal und einem Weltrekord begonnen.

Von Hans Bärtsch

Mels. – Mit Böllerschüssen, Trommelwirbeln und Schellenklängen wurde der Kultursommer vorletzten Samstag auf dem Dorfplatz eröffnet. Das wechselhafte Wetter wurde von den Verantwortlichen des Melsener Kultursommers 2007 gleichsam als Allegorie auf die Vielfalt der Kunstwerke genommen, die bis zum 12. August im ganzen Dorf verstreut zu bewundern sind. «Zwischenhalt» heisst das Motto dieses ersten, vom Förderverein Kunst im Alten Konsum Mels organisierten Kultursommers. Zwischenhalt im Sinne von Verweilen bei Werken von insgesamt 60 Ausstellern.

Schnelles Ende im Pizolpark

Auf reges Interesse stiess in der Eingangshalle des Einkaufszentrums Pizolpark auch die Installation «Conversation before the end of time» des etablierten Zürcher Künstlers Georges Wenger. Allerdings blieb dem Publikum nur gut ein Tag, um sich mit dem kritischen Werk zum Thema Fleisch auseinanderzusetzen. Denn am darauffolgenden Montag baumelten am Mittag nur mehr 200 zur Installation gehörende Rinderknochen von der Decke, elf grossformatige Texttücher lagen – laut Wenger «zerknüllt und dilettantisch aufgerollt» – am Boden.

Was war passiert? Pizolpark-Geschäftsführer Heinz Messmer sind einzelne Textaussagen zu Fleischkonsum und Fleischesser derart in den falschen Hals geraten, dass er den Abbau der Texttücher verfügte. Ohne Rücksprache mit dem Künstler und den Kultursommer-Verantwortlichen, was beide Parteien erzürnte. Damit war der «Fleischskandal», wie der «Sarganserländer» berichtete, perfekt. Zu



Umstrittenes Kunstwerk: Diese Installation im Pizolpark zum Thema Fleisch ist bereits wieder abgehängt – ohne Wissen des Künstlers. Bild Georges Wenger

Messmers Angebot, die unkritischen Teile der Installation wieder aufzubauen, mochte Georges Wenger nicht Hand bieten. «Ich habe jeden Kompromiss abgelehnt. Kunst ist dazu schlecht geeignet», hielt der Künstler in einer Stellungnahme fest – und räumte auch den Rest der Installation weg, inklusive einer riesigen Fotografie von Liliane Eberle. Enttäuscht ist Wenger vor allem auch deshalb, weil die Pizolpark-Verantwortlichen Einblick ins Konzept seiner Arbeit gehabt hätten. Was bis auf ein kleines, aber wohl mitentscheidendes Detail stimmt: Entgegen der Abmachung hatte der Künstler die finalen Texte der Pizolpark-Leitung nicht vorgelegt, wie er selber einräumt. Enttäuscht zeigt sich Wenger ferner von den Organisatoren des Kultursommers, von denen er eine «Carte blanche» erwartet habe. Diese wiederum sind sich «keiner Schuld bewusst».

Fazit dieser Geschichte: Viel Arbeit für die Katz' – laut Wenger überstieg der Zeitaufwand für die Installation 200 Stunden. Und eine Schlussarbeit,

die nun nicht realisiert werden kann. Wenger plante zur Finissage des Kultursommers ein Buch mit Interviews mit Konsumenten, Fotos zum Thema Fleisch und eigenen Texten. «Aber unter den gegebenen Umständen ist das leider nicht mehr möglich.» Als Reaktion auf die «Zensur» im Pizolpark suchen Wenger und Eberle nun «eine geeignete Halle im Sarganserland oder in Chur», um die Installation doch noch zeigen zu können.

Über 13 000 Hühner aus Ton

Kaum zu inhaltlichen Diskussionen dürfte die «Hühnerfarm», ebenfalls ein Bestandteil des Melsener Kultursommers, führen. Exakt 13 808 Hühner aus Ton sind hinter der Gemeindebibliothek ausgestellt, was Weltrekord bedeutet. An der offiziellen Eröffnung vom letzten Samstag wurde auch der Beglaubigungsakt für die Bewerbung zum Eintrag ins «Guinness-Buch der Rekorde» vorgenommen. Hinter dieser Aktion steht der Keramikünstler Peter Brunner. Die Hühner aus Ton wurden grossmehrfach von Laien angefertigt.

Haarige Zeiten für Automobilisten

Die Haaranalyse ist ein zulässiges Mittel, um zu beweisen, dass ein Autolenker ein Alkoholproblem hat. Dies hat das Bundesgericht im Fall eines St. Galler Arztes entschieden.

Von Urs-Peter Inderbitzin

Lausanne. – Der Arzt war im Januar 2002 mit mindestens 2,26 Promille Alkohol im Blut erwischt worden, was ihm einen fünfmonatigen Ausweiszug eintrug. Im Februar 2006 fiel der Arzt der Polizei wegen seiner unsicheren Fahrweise erneut auf. Auch hier zeigte die Blutprobe mit einer Blutalkoholkonzentration von 1,74 bis 2,16 Promille, dass der Arzt zuvor allzu tief ins Glas geschaut hatte.

Dieses Mal liess es das Strassenverkehrs- und Schiffsamt des Kantons St. Gallen aber nicht mehr bei einem Warnungszug bewenden. Stattdessen ordnete die Entzugsbehörde im Hinblick auf einen Sicherungszug ein verkehrsmedizinisches Gutachten an. Im Rahmen dieser Untersuchung wurde eine Haaranalyse durchgeführt. Diese zeigte, dass der Arzt tatsächlich eine Neigung zu übermässigem Alkoholkonsum hat und dass die Fahreignung wegen Trunksucht nicht mehr gegeben ist.

Entzug auf unbestimmte Zeit

Das Strassenverkehrs- und Schiffsamt entzog dem Arzt daher den Führerausweis bei einer Sperrfrist von zwölf Monaten auf unbestimmte Zeit. Die Wiedererlangung des Ausweises wurde mit anderen Worten von einer kontrollierten und fachlich betreuten Alkoholabstinenz von mindestens zwölf Monaten abhängig gemacht. Dieses Vorgehen ist nun vom Bundesgericht geschützt worden.

Für die Lausanner Richter besteht kein Zweifel, dass die Haaranalyse, obschon im Bundesrecht (noch) nicht vorgesehen, ein zulässiges Beweismittel ist, um die Trunksucht eines Autolenkers zu beweisen. Der Eingriff in die körperliche Integrität – die Entnahme eines Kopfhaares – ist bei dieser Methode gering. Zudem liegt sie laut dem gestern publizierten Bundesgerichtsentscheid im öffentlichen Interesse und ist verhältnismässig.

Urteil 6A.8/2007 vom 1. Mai.



«Habersack» macht Verschnaufpause in Buchs

Der nostalgische «Amor-Express» der Südostbahn hat am vergangenen Samstag in Buchs (St. Gallen) Halt gemacht. Der Erlebniszug mit dem himmelblauen Hochzeitswagen, dem gelben Fischerstube-Wagen, dem braunen Jasswagen, dem roten Carozza-Romantica-Wagen und dem grünen Alphüttli-Wagen wurde dabei von einem klassischen «Zugpferd» angeführt: nämlich von einer Eb3/5 mit Baujahr 1910. Diese Dampflok führt zehn Kubikmeter Wasser und drei Tonnen Kohle mit. Wegen ihres Kohlebehälters hinter dem Führerstand wird die Lok auch «Habersack» genannt.

Bild Hansruedi Rohrer